

Neben dem hellgrauen Dolomit treten auch verschiedentlich intensiv rot gefärbte Partien auf. Sie scheinen sich aus dem grauen Gestein zu entwickeln, indem zuerst einzelne Körner die Rotfärbung annehmen, diese dann schlierenartig das Grau durchsetzen bis schliesslich ein dunkelroter, fein- bis mittelkörniger Dolomit vorliegt. Die Verkieselung ergreift diese rote Abart in ganz derselben Art wie den grauen Normaltyp.

Stellenweise nimmt der Dolomit im frischen Bruch ein brecciöses Aussehen an, indem er von feinen, dunklen Tonhäutchen durchsetzt wird, die eckige, komponentartige Gebilde voneinander trennen. Diese Brocken, die sich lückenlos ineinander fügen, erreichen eine Grösse von einigen cm. Randlich sind sie in einer Zone von 1 bis 2 mm Breite oft etwas gelblich pigmentiert, vermutlich als Folge der Infiltration von Tonsubstanz. An der Anwitterungsfläche zeigt sich von diesem Gefüge nichts, doch kann dasselbe Gestein aus anderer Ursache auch bei der Anwitterung eine Breccie vortäuschen, indem die zahlreichen Adern, die aus Quarzkörnern in einer carbonatischen Grundmasse bestehen, herauswittern und den Eindruck einer sandigen Grundmasse erwecken können, die stellenweise Komponenten zu verkitten scheint.

Mit vermutlichem Uebergang entwickeln sich aus dem eben beschriebenen Gestein nun sichere Breccien (Fig. 4). Der hellgraue Dolomit bildet eckige Komponenten verschiedenster Grösse von 1 mm bis mehreren cm, die durch dunkelgrauen, grobsandigen Kalk zementiert werden. Neben Dolomiten verschiedener Graufärbung können dann auch als Komponenten auftreten: dunkelgraue, feinstkörnige Kalke und dunkelgrauer bis schwärzlicher Hornstein. Die eckigen bis kantengerundeten, oft länglichen und mehr oder weniger parallel eingeregelteten Komponenten erreichen nun eine maximale Grösse von 15 cm in der längsten Achse. Am häufigsten finden sich jedoch Grössen zwischen 1 und 5 mm und 2 und 4 cm.